



Reitergemeinschaft
Böllertshöfe
Mülheim-Ruhr e.V.

Lehrgang " Sicher ins Gelände" Pressebericht aus der NRZ vom 18.06.2007

Von der Theorie zur Eierrunde

FREIZEIT. In einem Kurs der Reitgemeinschaft Böllerts Höfe lernten am Samstag Mitglieder „Sicheres Reiten“.

ALEXANDER WALHELM

Was kann das für ein Test sein, den Mutter und Tochter gemeinsam absolvieren? Ute Cremers, Barbara Knorr-Wieczorek und Kirsten Dittrich sitzen mit ihren Töchtern Laura, Lena und Marina in einem Raum und harren der Dinge, die da kommen. Zehn Minuten haben sie und acht andere Mitglieder der Reitgemeinschaft Böllerts Höfe e.V. gleich Zeit, um 15 Fragen zum Thema „Sicheres Reiten“ zu beantworten.

Richtiges Verhalten im Wald

Anna Fedrych, die gerade die Testbögen austeilt, gibt genaue Anweisungen: „Die Zettel dürfen noch nicht umgedreht werden! Erst, wenn ich es sage.“ Die staatlich anerkannte Erzieherin ist die Jugendwartin der Reitgemeinschaft und kam vor einigen Monaten auf die Idee, eine Fortbildung in Sachen „Reiten im Wald“ anzubieten: „Mir ist aufgefallen, dass viele Reiter nicht wissen, wie man sich im Wald ordnungsgemäß verhält. Dabei ist Mülheim in NRW die Stadt mit den meisten Pferden. Vor zwei, drei Mona-



Oberstes Gebot: Niemals alleine ausreiten. (Foto: Angelique Wemmer)

ten habe ich dem Vorstand dann diese Fortbildung hier vorgeschlagen - und mein Vorschlag wurde angenommen.“ Unterstützt wird sie von Mark Kiefer, Inhaber des Reiterhofs. Annika ist zwölf und nimmt teil, „um was zu lernen“ und „weil ich auch mal alleine ausreiten will.“ Das hätte sie besser nicht gesagt. Sofort schallt es

von allen Seiten: „Alleine?!“ „Wir reiten niemals alleine!“ tönt es aus Richtung der anderen angehenden Waldreiter. „Und warum nicht, Annika?“, dringt sofort wieder die Erzieherin in Anna Fedrych durch. Und der Zwölfjährige ist es ganz offensichtlich wieder eingefallen: „Damit der andere Hilfe holen kann, wenn einem

was passiert ist.“ Richtig!

Vor dem praktischen Teil mussten alle Theorie büffeln - und die wird jetzt abgefragt: „Jetzt könnt ihr die Zettel umdrehen.“ Was folgt ist geschäftiges Treiben allenthalben. Nach der Auswertung ist die Erleichterung bei allen Beteiligten groß: Keiner der Teilnehmer hat weniger als 13 Punkte

erreicht - von maximal 15 möglichen! Damit haben alle den theoretischen Teil der Fortbildung bestanden. Die Gründe für eine Teilnahme liegen nach Aussage der Mütter, die mit ihren Töchtern an der Fortbildung teilnehmen, klar auf der Hand: „Reiten ist nicht ungefährlich“, sagt Barbara Knorr-Wieczorek. „Man muss wissen, worauf es ankommt.“ „Sie müssen das Pferd beherrschen können“, ergänzt Ute Cremers.

Zwei Stunden im Gelände

Nach der Theorie kommt die Praxis. Unter Anleitung von Anna Fedrych geht es hinaus in den Wald - auf die „Eierrunde“. „Die heißt so, weil sie auf der Landkarte aussieht, wie ein Ei“, erklärt die Reit-Fachfrau. Während der gesamten zwei Stunden im Gelände scheint die Sonne und auch die Vermittlung der Ausbildungsinhalte ist gelungen. „Ich konnte die Aufmerksamkeit der Kinder steigern“, sagt die Kursleiterin zufrieden, nachdem alle wieder wohlbehalten auf dem Hof angekommen sind.

Na dann steht einem nächsten, sicheren Ausritt im Wald ja wohl nichts mehr im Wege.